Badische Neueste Nachrichten | Brettener Nachrichten | BRETTEN | 07.03.2015 **Seite 27**

BEISPIELHAFTES BAUEN im Landkreis thematisiert die neue Schau im Brettener Rathaus. Auch vier ausgezeichnete Häuser aus Bretten werden vorgestellt. Eine Jury hatte aus 72 Vorschlägen zu entscheiden. *Foto: Pfitzenmeier*

Ausgezeichnete Architektur

Neue Ausstellung im Brettener Rathaus würdigt mutige Haus-Projekte

Von unserem Mitarbeiter Tassilo Pfitzenmeier

Bretten. „Wenn alles gut wäre, wenn Bauen im Landkreis Karlsruhe immer beispielhaft wäre, dann bräuchten wir diese Auszeichnung nicht." Moritz Ibele, Vorsitzender der Architektenkammer Karlsruhe-Land, machte während der Eröffnung der Ausstellung „Beispielhaftes Bauen im Landkreis 2006-2013" im Foyer des Brettener Rathauses keinen Hehl daraus, dass er die Baukultur im Landkreis teilweise für „austauschbar" hält. Er erkenne keinen „Masterplan". Umso wichtiger sei es, das Bewusstsein für die Baukultur zu schärfen.

Aus diesem Grund hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Landkreis vor gut zwei Jahren das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen" ausgelobt.

„Architektur schafft Lebensqualität" – dieser Gedanke habe das Verfahren geprägt. Eine sechsköpfige Jury, darunter auch Sulzfelds Alt-Bürgermeister Eberhard Roth, sichtete die 72 eingereichten Arbeiten und zeichnete 20 aus. Unter den prämierten Bauten sind auch vier private Häuser in Bretten, deren Entstehungsprozess in der Ausstellung noch bis Ende März veranschaulicht wird. So weckte etwa ein Wohnhaus die Aufmerksamkeit der Jury, das bei knappem Budget ein hohes Maß an Nutzungs- und Raumqualität vorweise. Für urbanes Leben stehe das prämierte Stadthaus in der Amtsgasse. „Es zeigt, wie ungehemmte Kreativität und fachliches Können vorbildliche Ergebnisse entstehen lassen können", so die Jury. Aus architektonischer Sicht eher ungewöhnlich ist der Umbau eines Wohnhauses in der Hans-Sachs-Straße. Das Haus wurde nicht aufgestockt, sondern zurückgebaut. Die Kubus-Form setzt sich aus Sicht der Experten „wohltuend von dem heterogenen Umfeld des Quartiers ab."

Ein wahrer Blickfang ist die zum Wohnobjekt umfunktionierte Tabakscheune in Neibsheim. „Das ist schon spektakulär, was man aus so einer alten Kiste machen kann", zeigte sich OB Martin Wolff begeistert. Als „echte Hausnummer" bezeichnete er denn auch den Brettener Erfolg bei den Prämierungen. „Diese positiven Beispiele müssen Schule machen", forderte Ibele, denn es sei wichtig, dass die Kommunen ihre eigene baukulturelle Identität bewahren.